

www.e-rara.ch

[Erstes bis viertes Heft mit Kupfern zu Lavaters Messiade]

Chodowiecki, Daniel

Winterthur, 1787

Universitätsbibliothek Basel

Shelf Mark: UBH FC* XI 16:2, 17:2, 18:2, 19:2

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-87723>

Kupfer zu Lavaters Messiade, viertes Heft

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Zunächst

Kupfer

zu Lavaters Messiasde.

Viertes Heft.

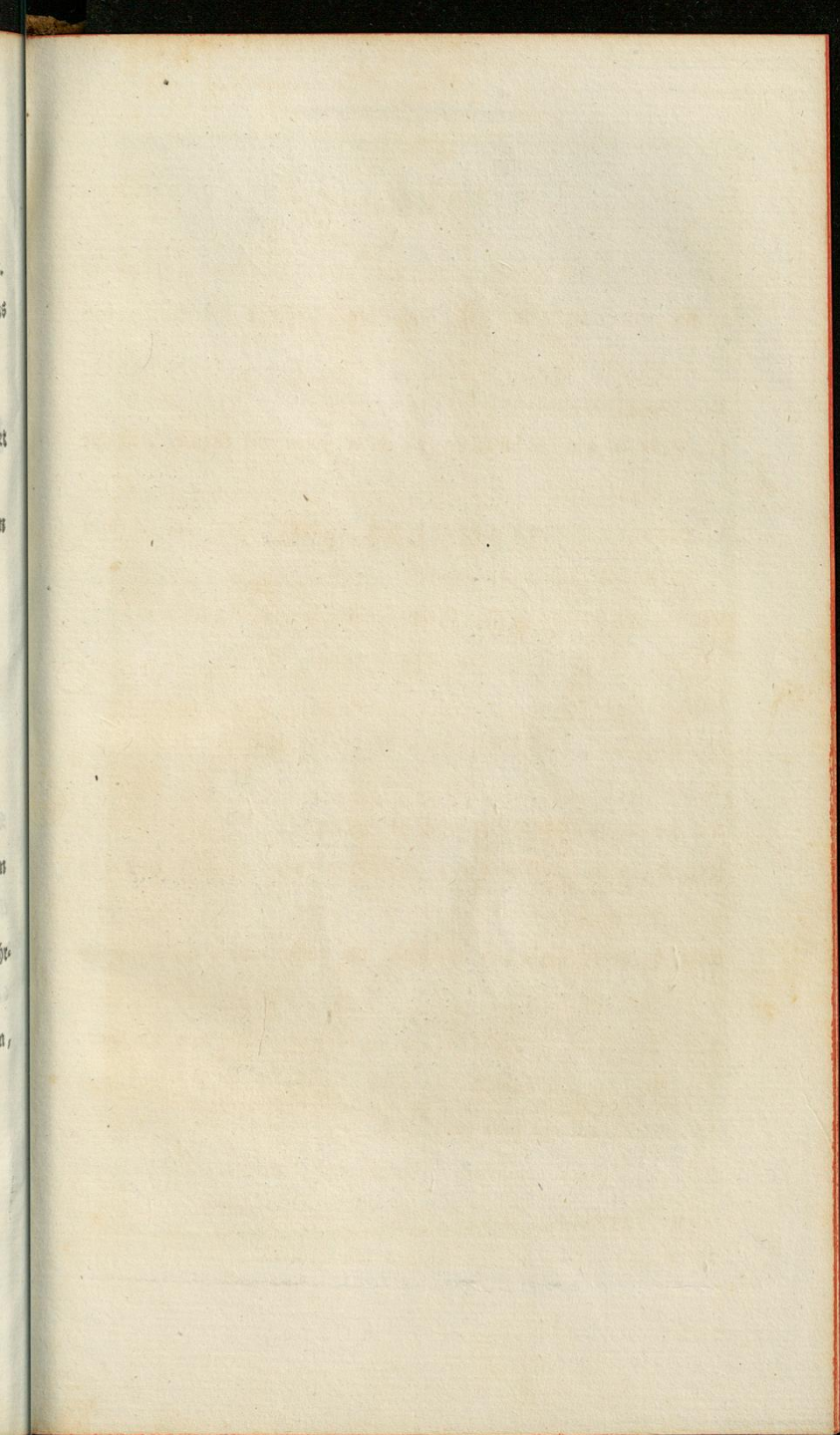
I 7 8 7.

Zu finden bey Heinrich Steiner und Comp. in Winterthur.

Der Preis der IV. Bände der Messiasde auf Schreibpapier mit den vier Heften Kupfer, broschirt ist 32. gute Gulden, oder 20. Reichsthaler. Die Kupfer, allein genommen, kosten 24. fl. oder 3. Friedrichsd'or. Die 4. Bände auf Postpapier ohne Kupfer 10. fl. oder 6. Reichsthaler 4. Sgr.

Inhalt.

- I. Siehe! Ich bin bey Euch alle Tage, oder: Die Himmelfahrt.
- II. Matthias: Lebe! Leide für Ihn! Vollende das Werk, das
Er anfieng.
- III. Ausgießung des Geistes.
- IV. Pétrus am Pfingsttage: Was sollen wir thun? Befehret
Euch!
- V. Pétrus, Johannes und der Láme. Steh' auf in dem
Namen Jesus, und wandle!
- VI. Stephanus: Herr! Rechne ihnen ihre Sünde nicht zu!
- VII. Philippus und der Kämmerer.
- VIII. Saulus.
- IX. Saulus und Ananias. Bruder Saul! Sey sehend!
- X. Pétrus und Dorcas.
- XI. Cornelius! Dein Gebét ist erhöht!
- XII. Steh' auf, Cornelius! Ich bin auch selbst ein
Mensch!
- XIII. Pétrus und der Engel. Er wußte nicht, daß es wahr-
haft war.
- XIV. Paulus und Silas zu Philippi: Was muß ich thun,
daß ich selig werde?
- XV. Paulus auf dem Areopágus.
- XVI. Paulus vor Festus, Agrippa und Berenice.
- XVII. Paulus: Gott hat Euch Alle mir geschenkt!
- XVIII. Paulus und die Ältesten von Ephesus.





*Sieh! Ich bin bey Euch alle Tage
bis an's Ende der Welt.*

I.

Siehe! Ich bin bey Euch alle Tage bis an's Ende der
Welt! Oder: Die Himmelfahrt.

In dieser Kleinheit kann dieser schwere Gegenstand kaum gut, ich
dürfte sagen, im Ganzen genommen, kaum besser behandelt werden.
Gesichter und Figuren sind wohl nicht frappant genug beleuchtet, nicht
perspektivisch genug verkürzt, und das hinterste Gesicht verzeichnet.
Sonst wechseln Erstaunen, Liebe, Anbétung merklich genug ab. Der
Segnende scheidet nicht unwürdig, aber nicht jugendlich genug.

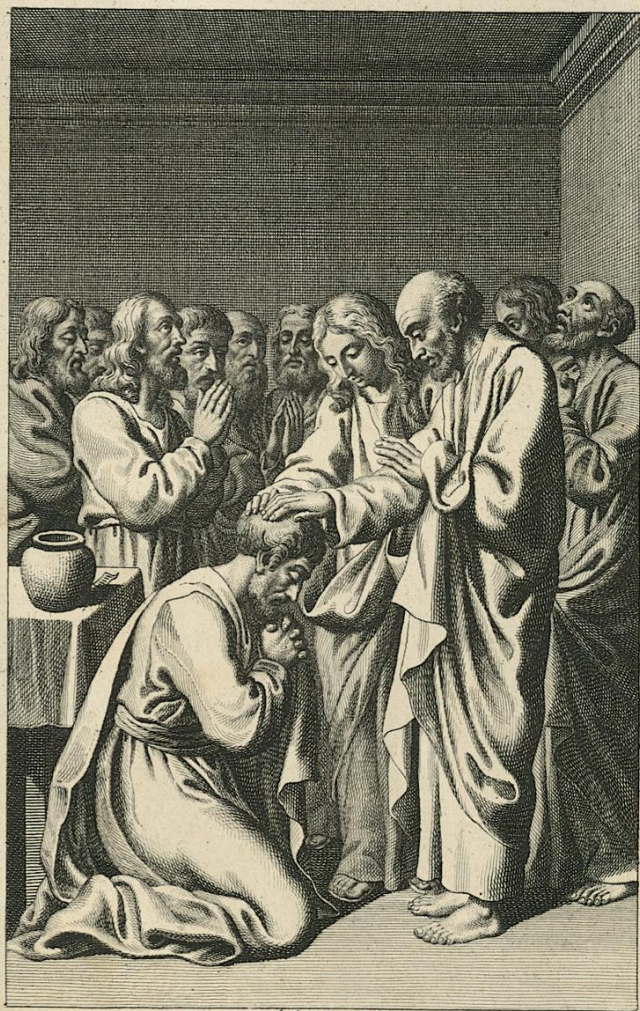
Katholik

Die Kunst des Herrn vollendet das Werk
des Menschen

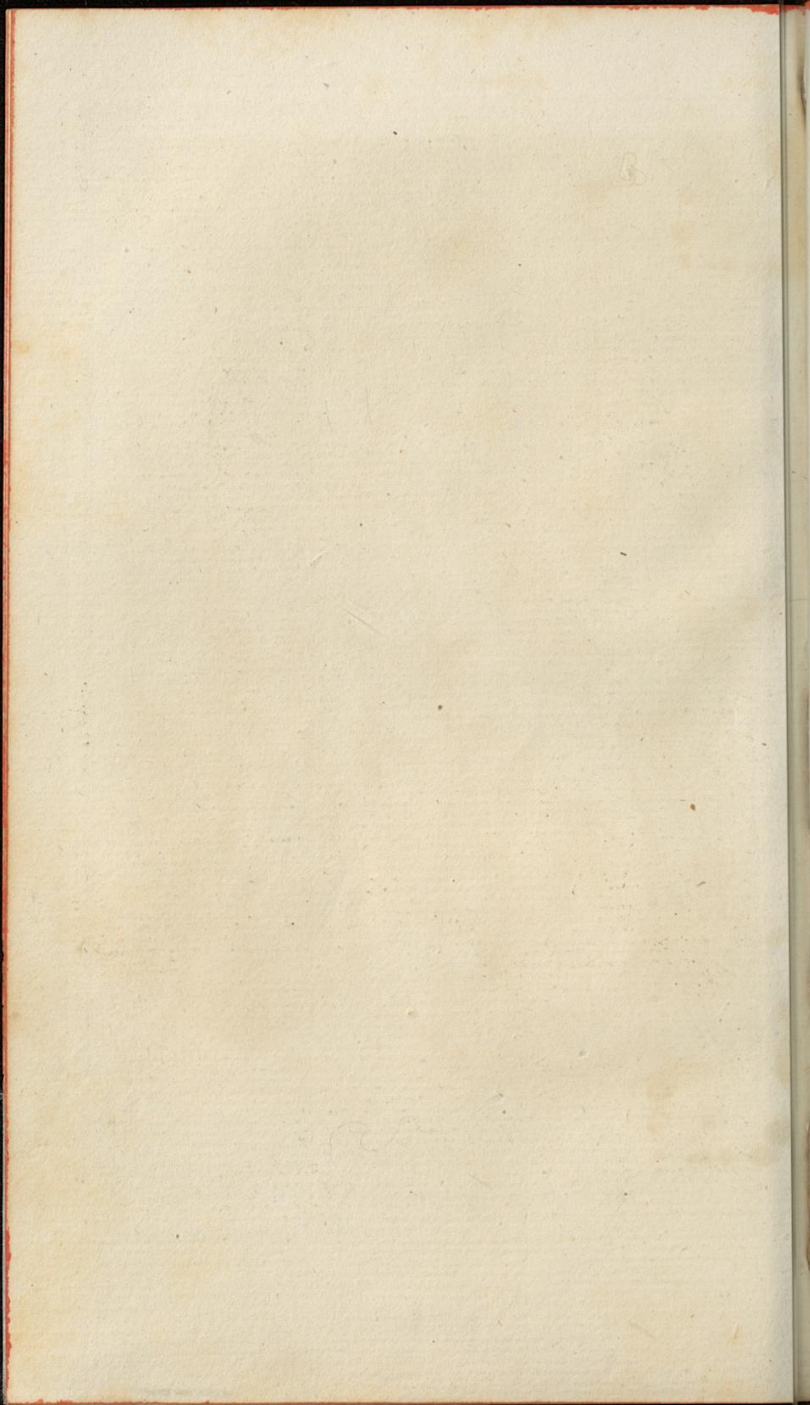
II.

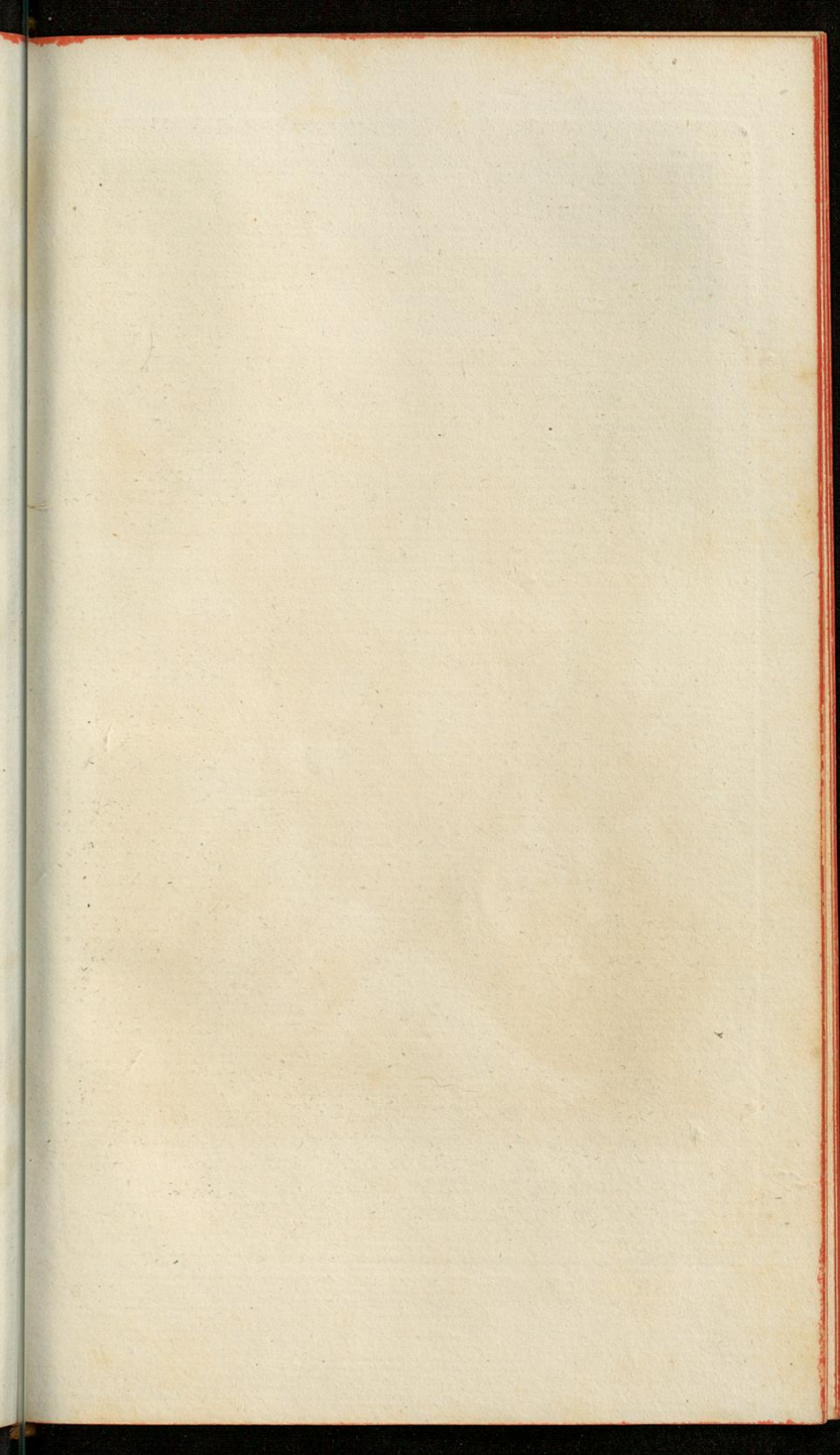
Matthias; Oder die Einweihung des neuerwählten
Apostels. Lebe, leide für Ihn! Vollende das
Werk, das Er anfieng!

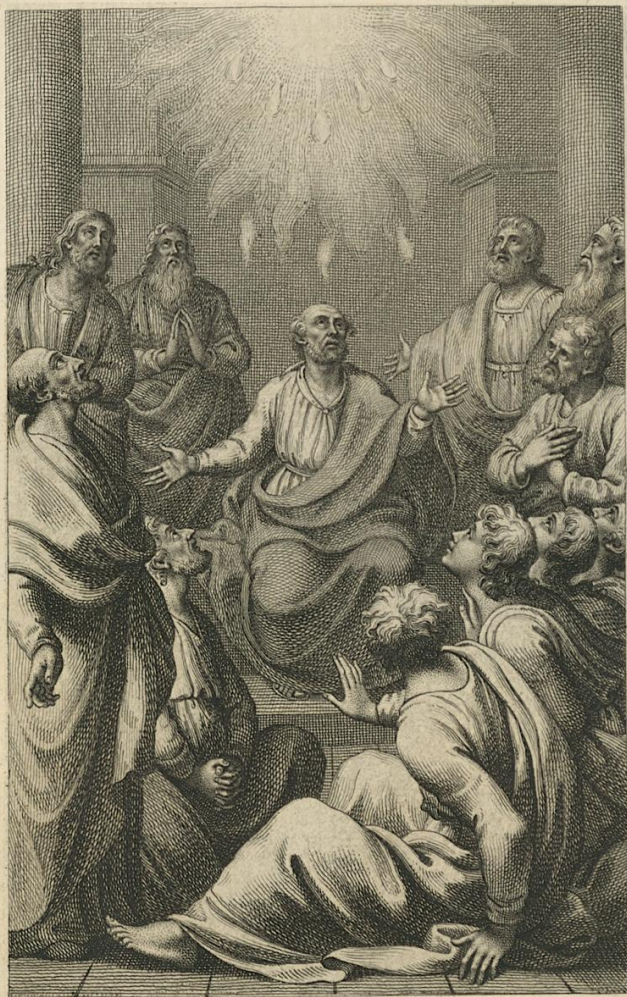
Raum hat Chodowiecki in seinem Leben was Würdigeres gezeichnet, als den Entwurf zu diesem, in meinen Augen vortrefflichen Stück. Ich zweifle, ob man diesen Gegenstand je so gut dargestellt hat. Nur etwas zu furchtsam, zu dehmüthig, nicht muthig genug zu dieser Einweihungshandlung steht Petrus — Aber lieblich und heilig, Johannes! Wie würdig anbetend kniet der Eingeweyhte! Wie mancherley Andacht und ungleiche Theilnehmung ist auf den übrigen Gesichtern ausgedrückt! Solche Szenen, dünkt mir, stellt die heilige Kunst nie ohne wahren Nutzen vor, wenn es ihr gelingt, sie so glücklich, so heilig, möcht' ich sagen, darzustellen.



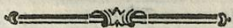
Matthias.
Lebe, leide für Ihn! vollende das Werk,
das Er anfing!







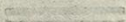
Ausgießung des Geistes.

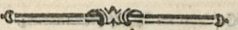


III.

Ausgießung des Geistes.

Petrus — nicht anbetend, begeistert, entzückt genug. Das Aufschauen, und die Stellungen der Profile gefallen mir am besten. Schade, daß nicht Alles kräftiger beleuchtet, und die sitzende Figur, im Vörgrund zwar pittoresk heißen mag, aber, meines Erachtens, weder natürlich, noch würdig genug ist.



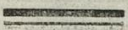


IV.

Petrus am Pfingsttage:

Was sollen wir thun?... Bekehret Euch!

Ein würdiges Stück. Es drückt aus, was es ausdrücken soll, und auf einem Oktavblatte ausgedrückt werden kann. Würdig steh'n und schau'n die Apostel. Aufmerksamkeit, Ernst, Ehrfurcht, Furcht, Schrecken, Sehnsucht, Anbeterung, Scham sind vortrefflich in Gesichtern und Gebärden der Dargestellten dargestellt! Herzlichen Dank für dieß Stück, lieber, unvergleichlicher Chodowiecki!

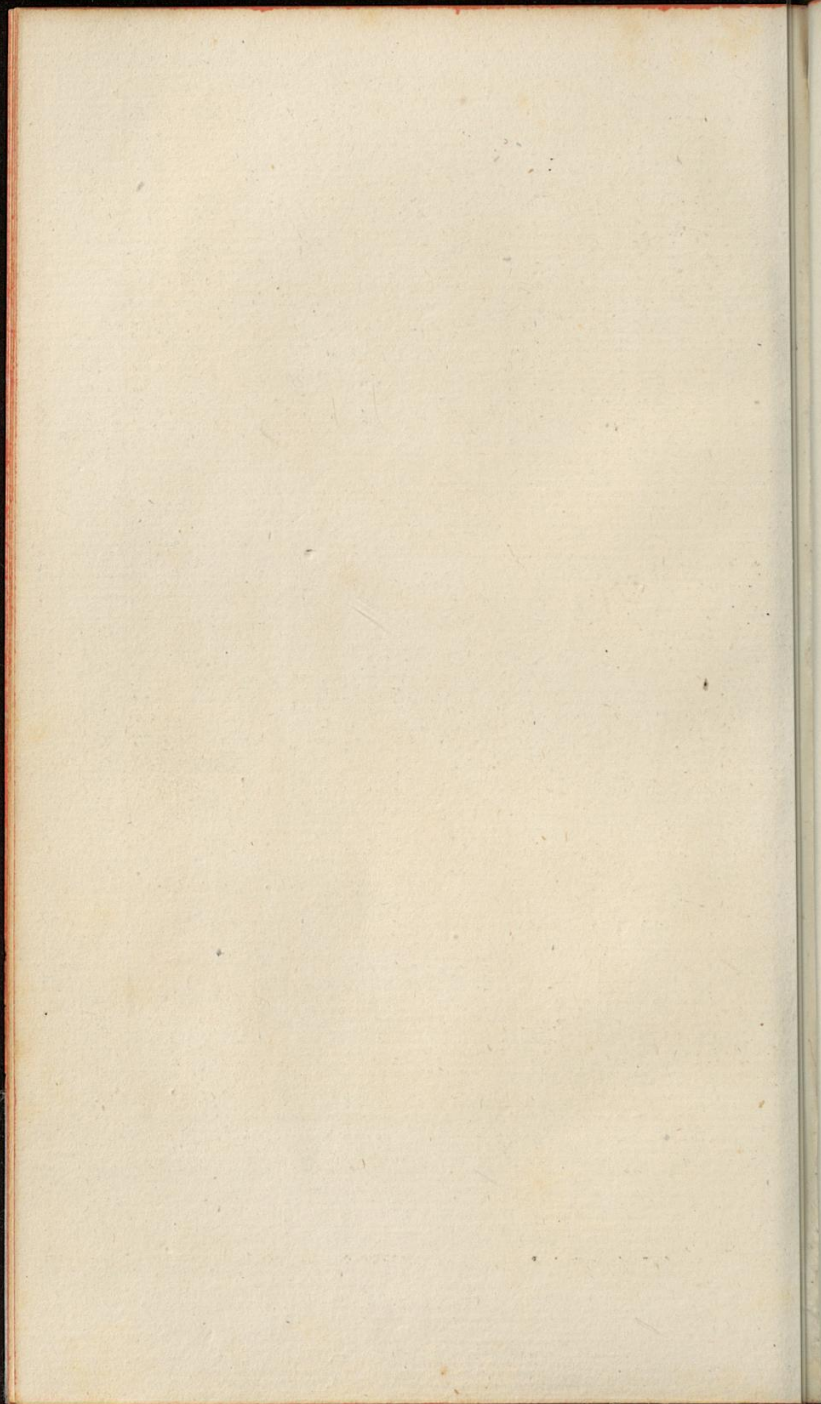


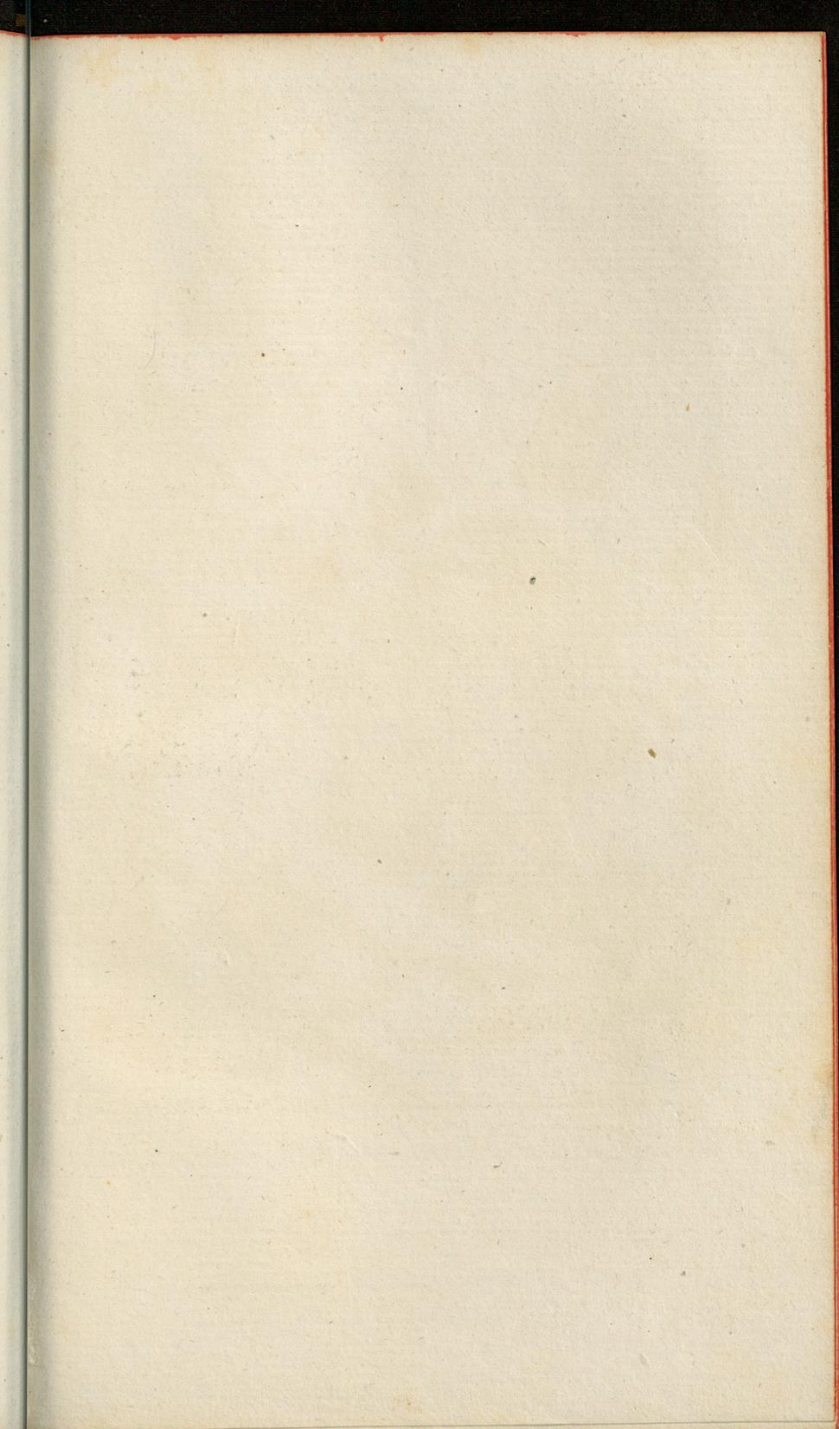


D. Chodowski del.

J. Neuberger sc. del.

Was sollen wir thun?... Bekehret Euch!







D. Robinson sculp.

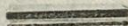
J. H. Kiesel f. Noris.

Steh auf in dem Namen Jesus und wandle!

V.

Pétrus, Johannes und der Láme.
 Steh' auf in dem Namen Jésus, und wandle!

Nach Raphael, nicht nach Chodowiecki — Man kann sich die Würde
 des Originals noch in dieser späten Kopie denken — Die sanft nieder-
 schauende Liebe Johannes; Den Muth einflößenden, mildegebieten-
 den Ernst des aufrichtenden Pétrus, das Aufstauen, Hoffen, Glau-
 ben des Lamen — Man sieht den allerunmittelbarsten Moment vor
 dem Wunder der Kraft und der Liebe. Auch alles Umstehende ist sehr
 pertinent und würdig.



Herr Jesu, ich bin nicht zu

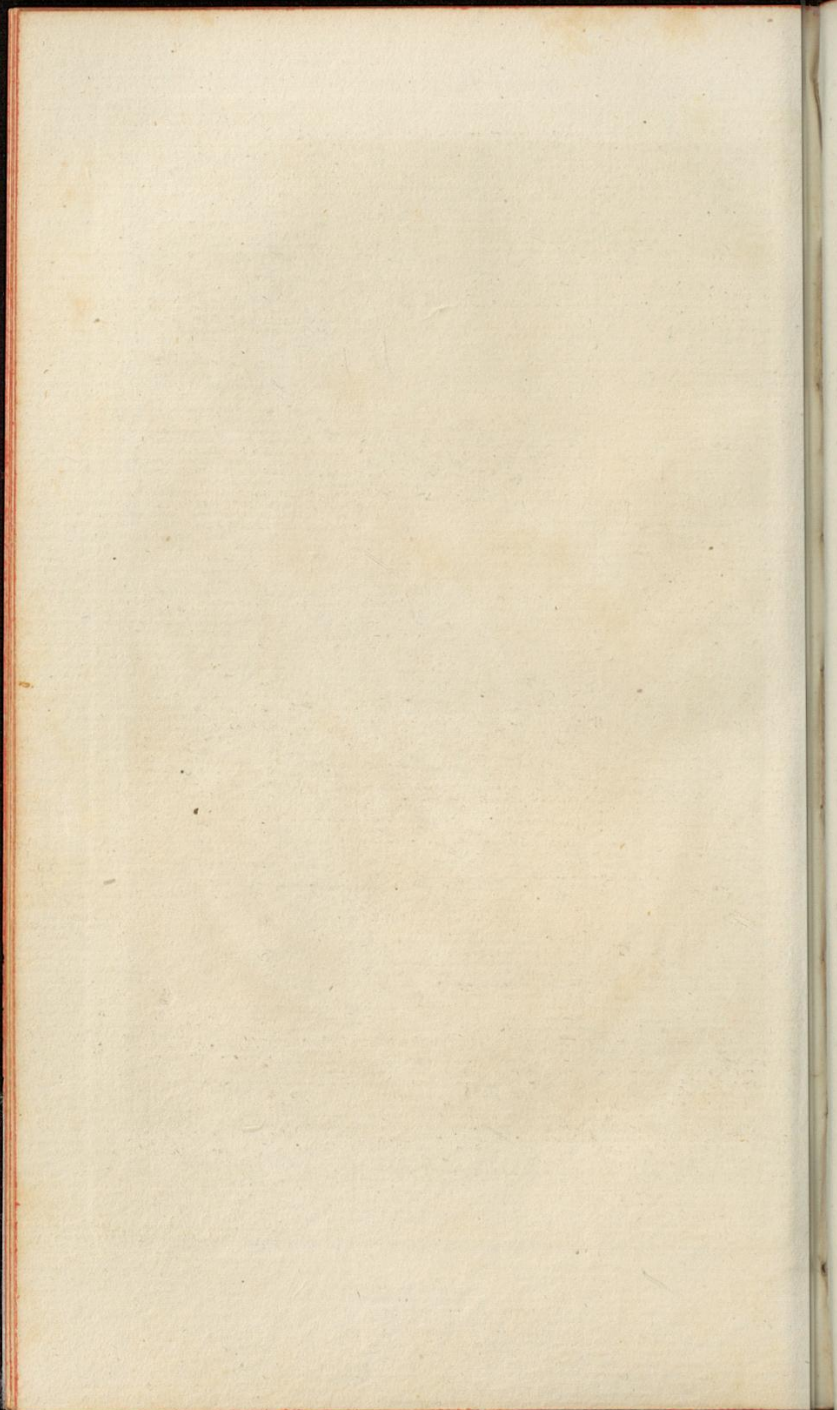
VI.

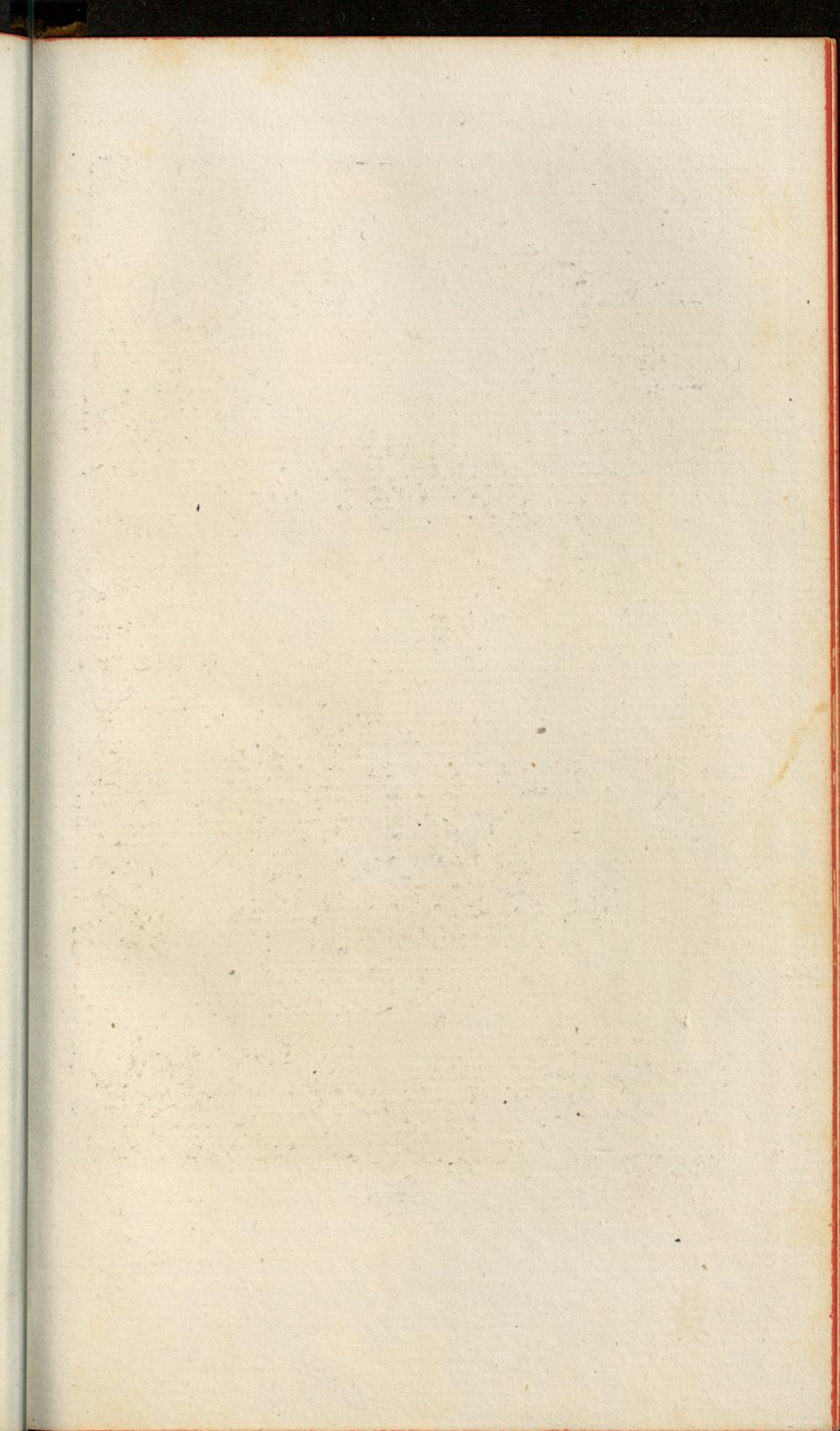
Stephanus: Herr! Rechne ihnen ihre Sünde nicht zu!

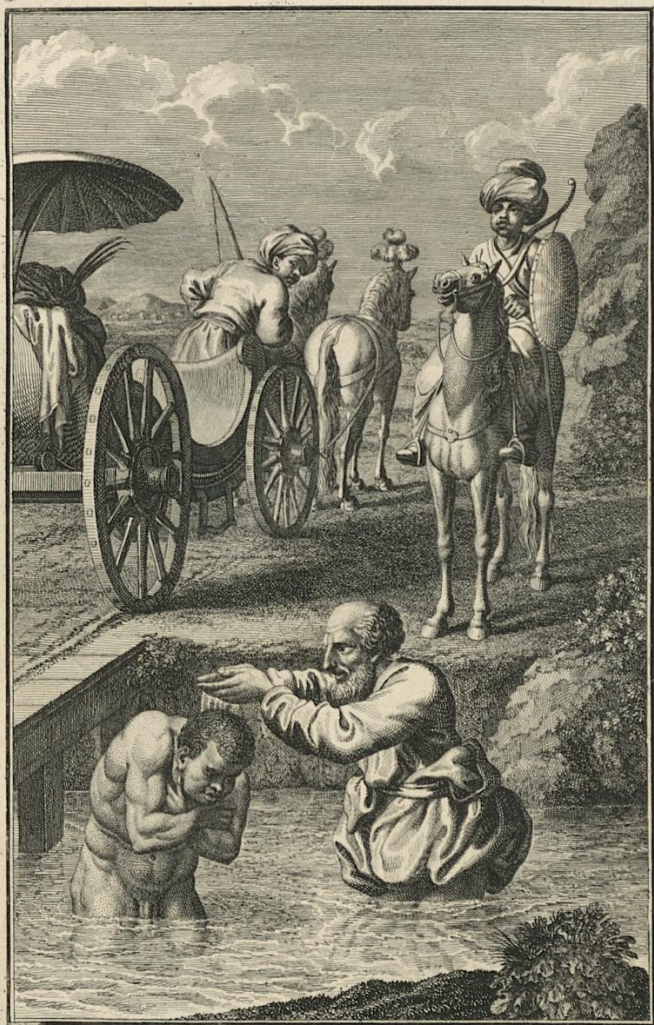
Kein Geißloses Stück von Lips. Stephanus so edel wie möglich, nur nicht in der wahren Lage eines zum Tode Verurtheilten, nicht entkleidet, nicht gebunden. . . Vielleicht auch etwas zu schön, zu grazios in der Stellung. Auch Saullus, scheint's mir, zeichnet sich vortrefflich aus — und das Edle seines religiösen Eifers ist unverkennbar — Der mit dem Stein hinter Stephanus ist wohl nicht in der überlegtesten, zweckmässigsten Stellung — Wie überhaupt dieser enge Raum die gehörige Entfernung der Steiniger nicht wohl zuläßt.



Herr! Rechne ihnen ihre Sünde nicht zu!







24 L. 100 1/2

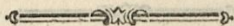
Philippus und der Kämmerer.

J. G. Schwaninger fecit

VII.

Philippus und der Kämmerer.

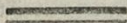
Von Chodowiecki entworfen, von Lips ausgeführt, von Grä-
nicher gestochen. Wer kann die Meisterhand in diesem Stücke ver-
kennen? Besonders in den Nebenfiguren, Pferd und Wagen? Aber
auch die Laufhandlung selbst, insofern sie unserm Zeitalter vorstellbar
ist! Welcher Ernst des Kaisers! Welche Attention und Intension!
Nur vielleicht hätte der Laiifling mit gefalteten Händen anbetender
geschienen!



VIII.

Gaullus.

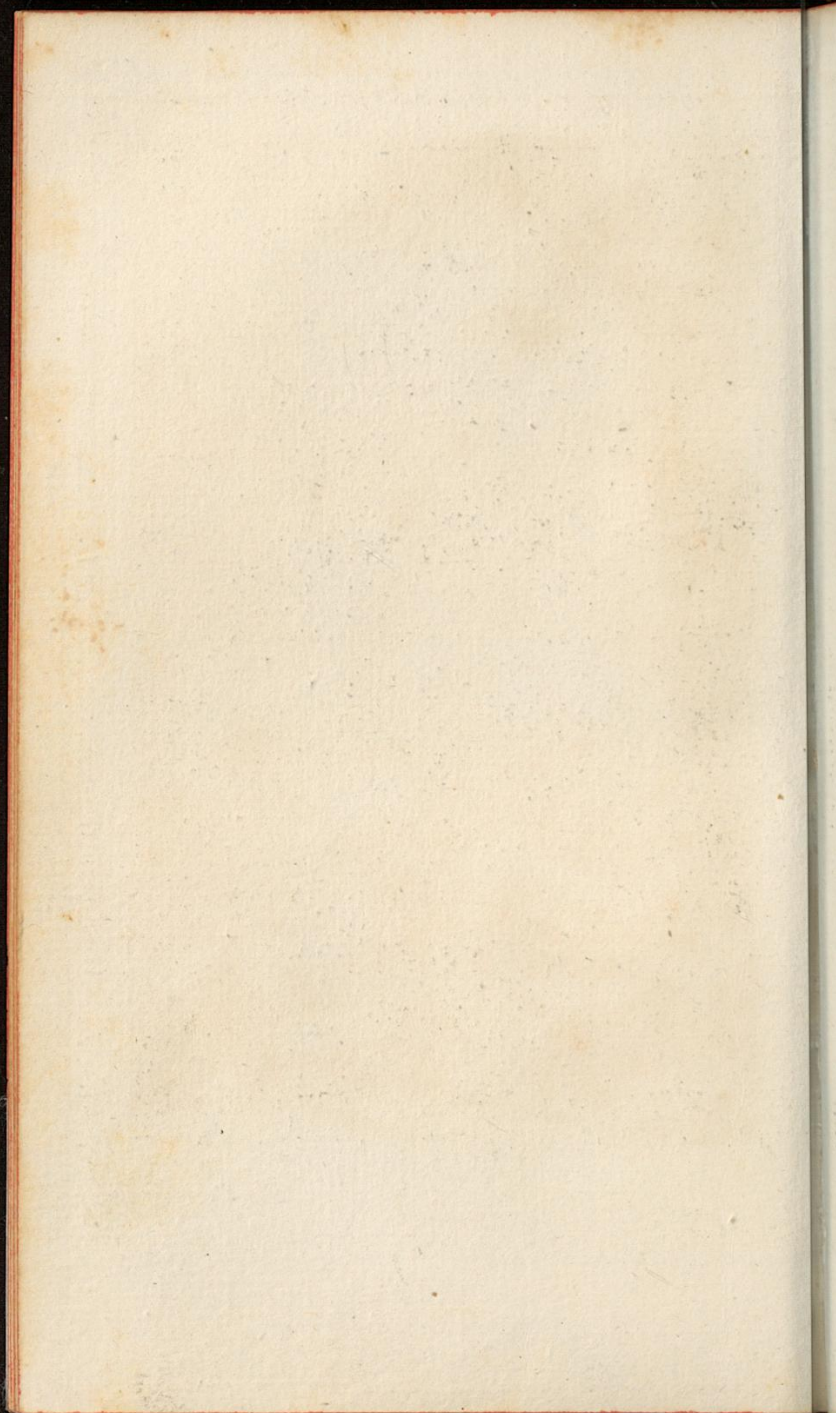
Nach Johann Lütken. Das grosse Original ist meines Bedünkens
eins der inspiriertesten Stücke, das je Geistreiche Kunst hervorgebracht
hat. Komposition, Stellung, Gebärde, Beleuchtung, Ausdruck...
hat für mich wenigstens, etwas Grosses und Einfaches.

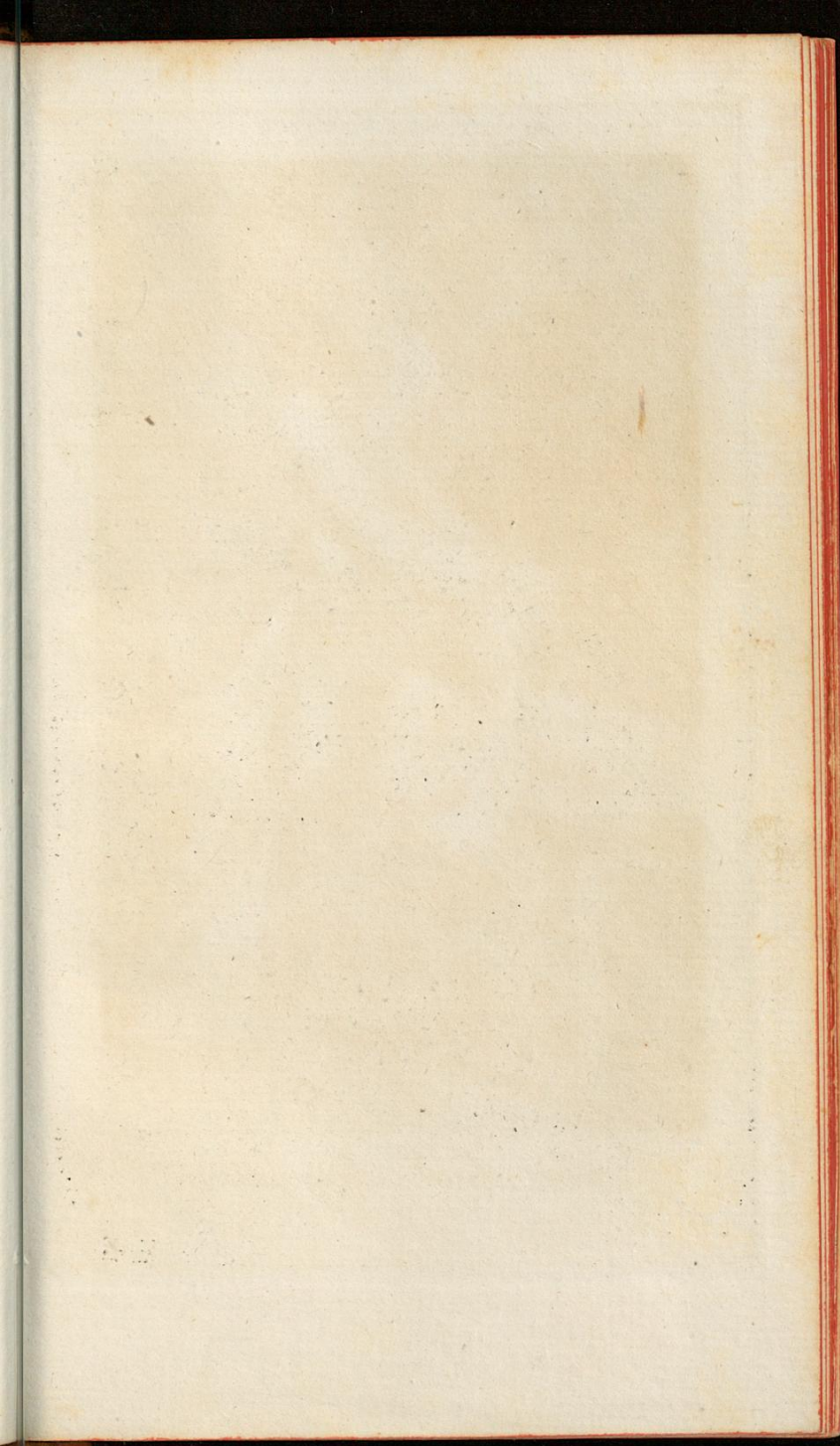


Philippe van der Knaap



Saulus.





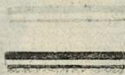


Bruder Saul! Sey sehend!

IX.

Saullus und Ananías. Bruder Saul! Sey sehend!

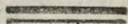
Nach Chodowiecki — Das vermuthlich durch Schuld des Graveurs etwas schiefe, verzeichnete, und dadurch Geislos gewordene Gesicht des Ananías ist auffallend und wehthuend — Saullus ist gut gezeichnet, aber zu alt, und zu roh. Sonst ist sowohl die Blindheit als das Erstaunen im Gesicht und Gebärde wohl ausgedrückt.



X.

Petrus und Dörkas.

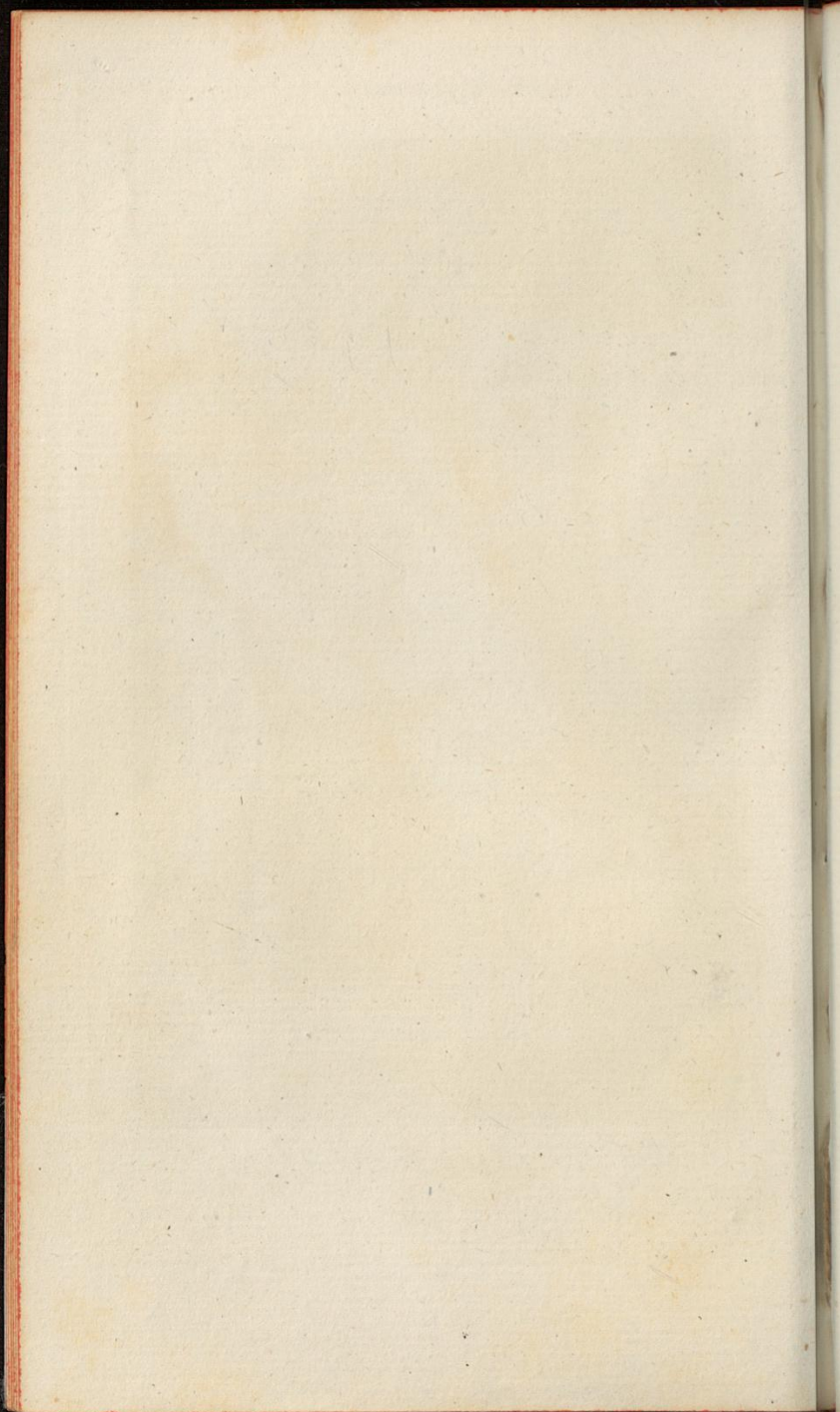
Nach Chodowiecki — Die Komposition im Ganzen gut. Petrus gut und würdig, nur etwas zu kalt; Dörkas auch recht, nur etwas zu blühend und zu sanguinisch — Die Hereinkommenden zu untheilnehmend, unerstaunt, gravitatisch.

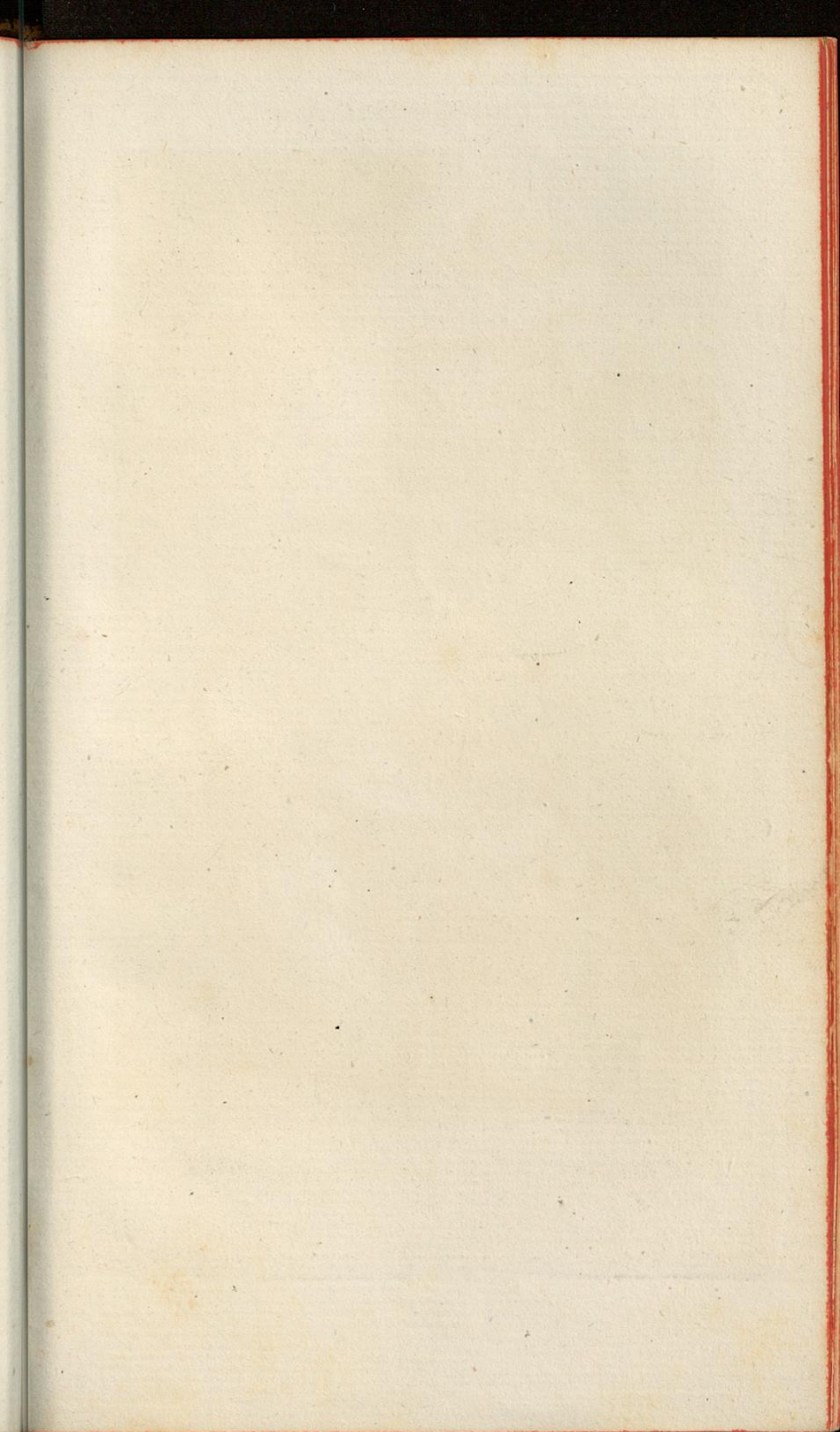


Bruder-Laut. Leipzig.



Petrus und Dorkas.





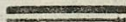


Cornelius! Dein Gebeth ist erhört!

XI.

Cornelius! Dein Gebet ist erhöht!

Nach Chodowiecki. Die auf der Wolke aufliegende linke Hand
des Engels abgerechnet — vortrefflich. Welch ein ehrlich Gesicht das
des Cornelius! Welch eine anständig dehmüthig natürliche Stellung!
Der Engel überhaupt brav, nur etwas zu Geistlos in der Gravüre.



gleichmäßig

Handwritten note in cursive script, likely a signature or a comment.

XII.

Steh' auf! Cornelius! Ich bin auch selbst ein Mensch.

Eine abermals meisterhafte Komposition von Chodowiecki. Welche Ehrfurcht des treuhêrzigen, frohen Beschauers des vom Engel genannten Lehrers Gottes und der Zukunft! Pétrus steht mir etwas zu isoliert, und zu säulenhaft — Seine Stellung scheint etwas anders, als das Gesicht und der Mund zu sagen. Die Nebenfiguren, besonders die grössere, und vorzüglich die vörderste, sehr pertinent und anständig.

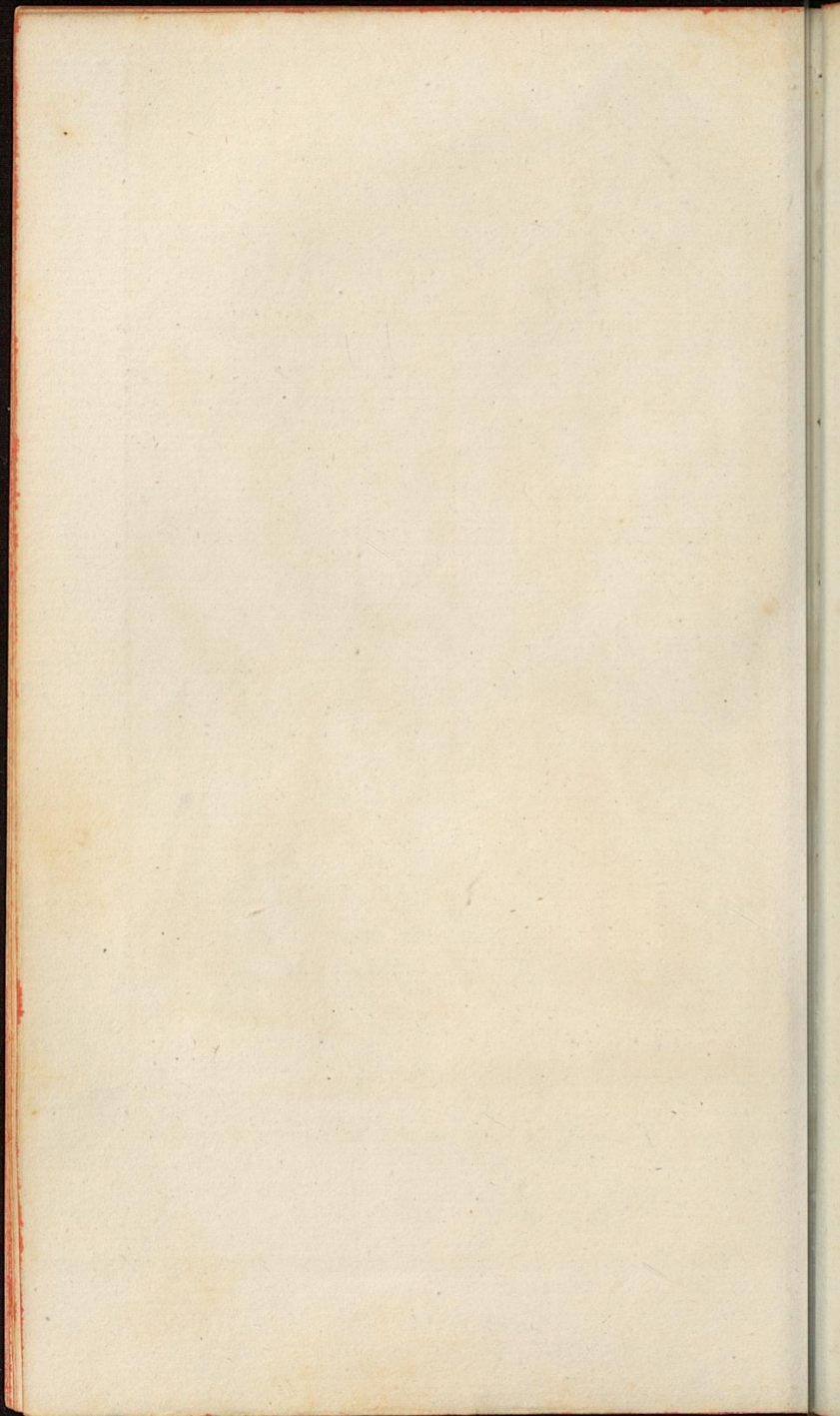
Cornelius: Diese Gestalt ist erhalten.

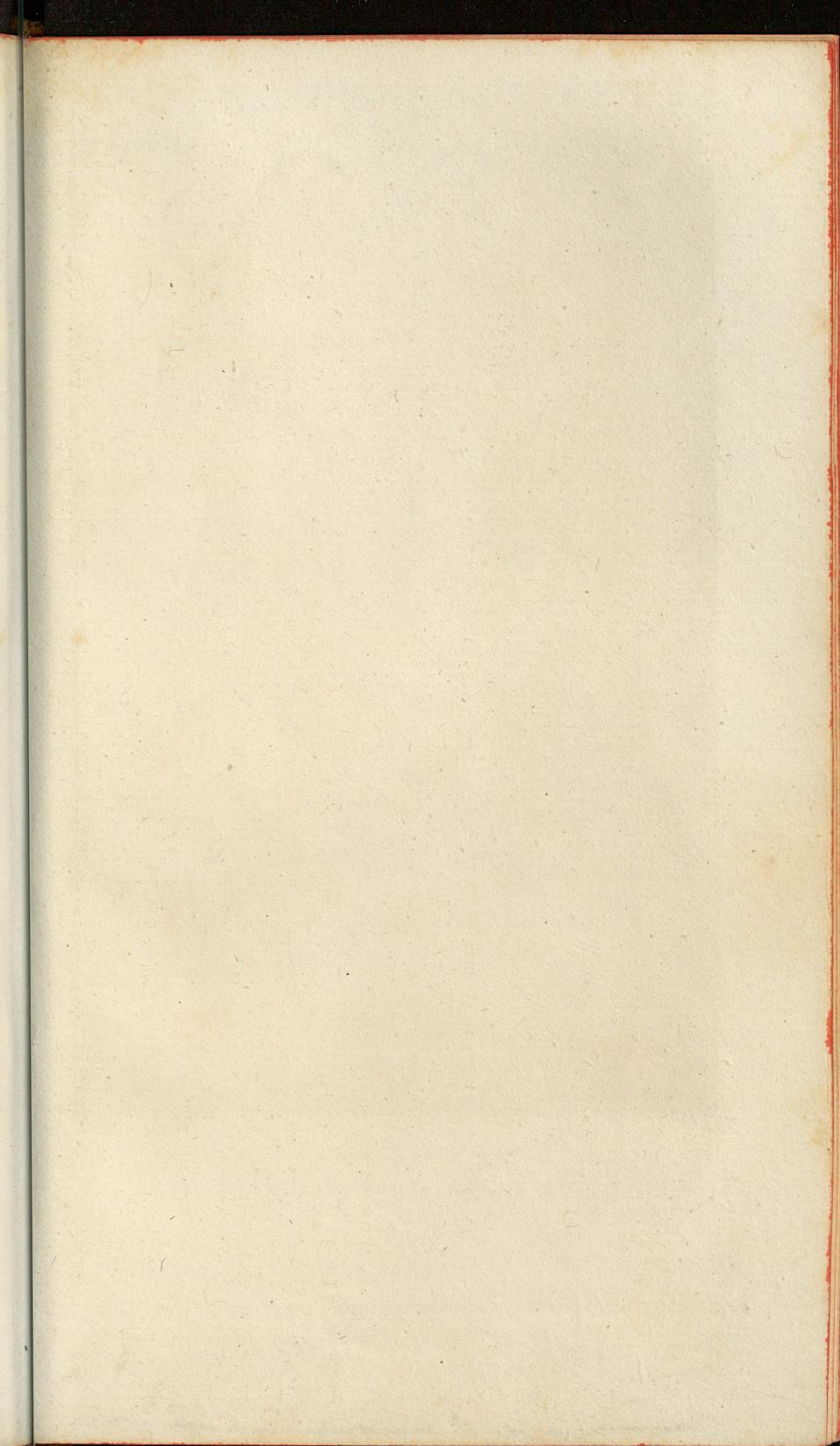


D. Andowinski Del.

J. Neßbregel sc. Nupb.

Steh auf! Cornelius! Ich bin auch selbst ein Mensch!







J. Nafzbiegel. sc. Nerib.

*Petrus und der Engel.
Er wusste nicht, daß es wahrhaft war.*

XIII.

Petrus und der Engel.

Er wußte nicht, daß es wahrhaft war.

Nach Raphael — Und wie mich dünkt, unvergleichlich, daß nichts dazu und davon zu thun ist, als — den schlafenden Soldaten hätt ich lieber in einen vom Engelsglanz geblendeten, oder betäubten verwandelt sehen mögen. Petrus geht so staunend, starr, visionsmäßig, der Engel — ist so englisch, so raphaelsch, als wenn Raphael Raphaeln erschienen, und Ihm gestanden wäre.

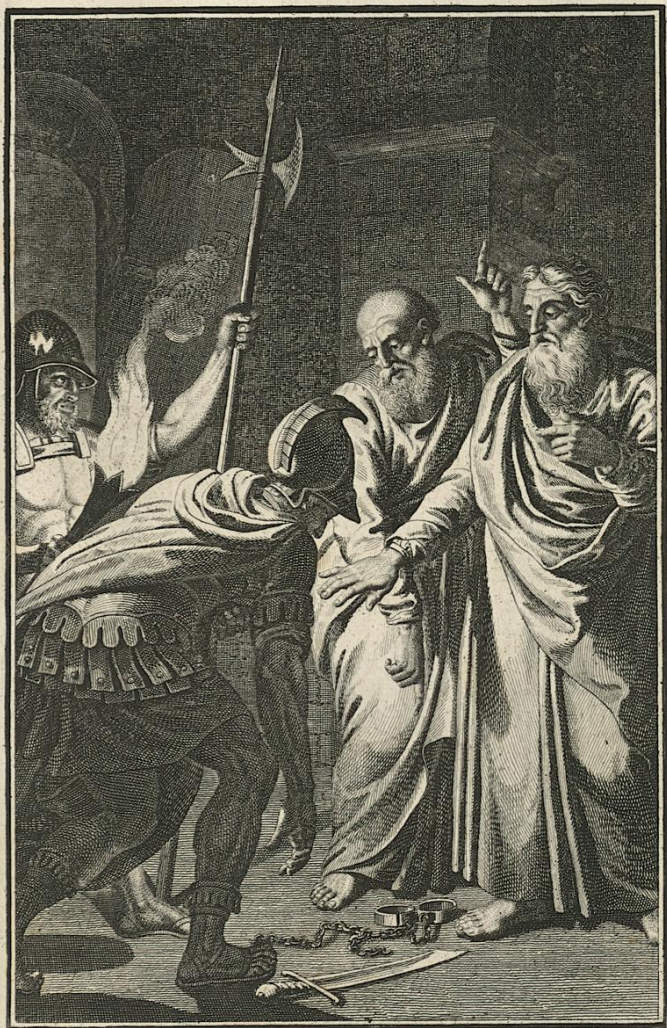
XIV.

Paullus und Silas zu Philippi.

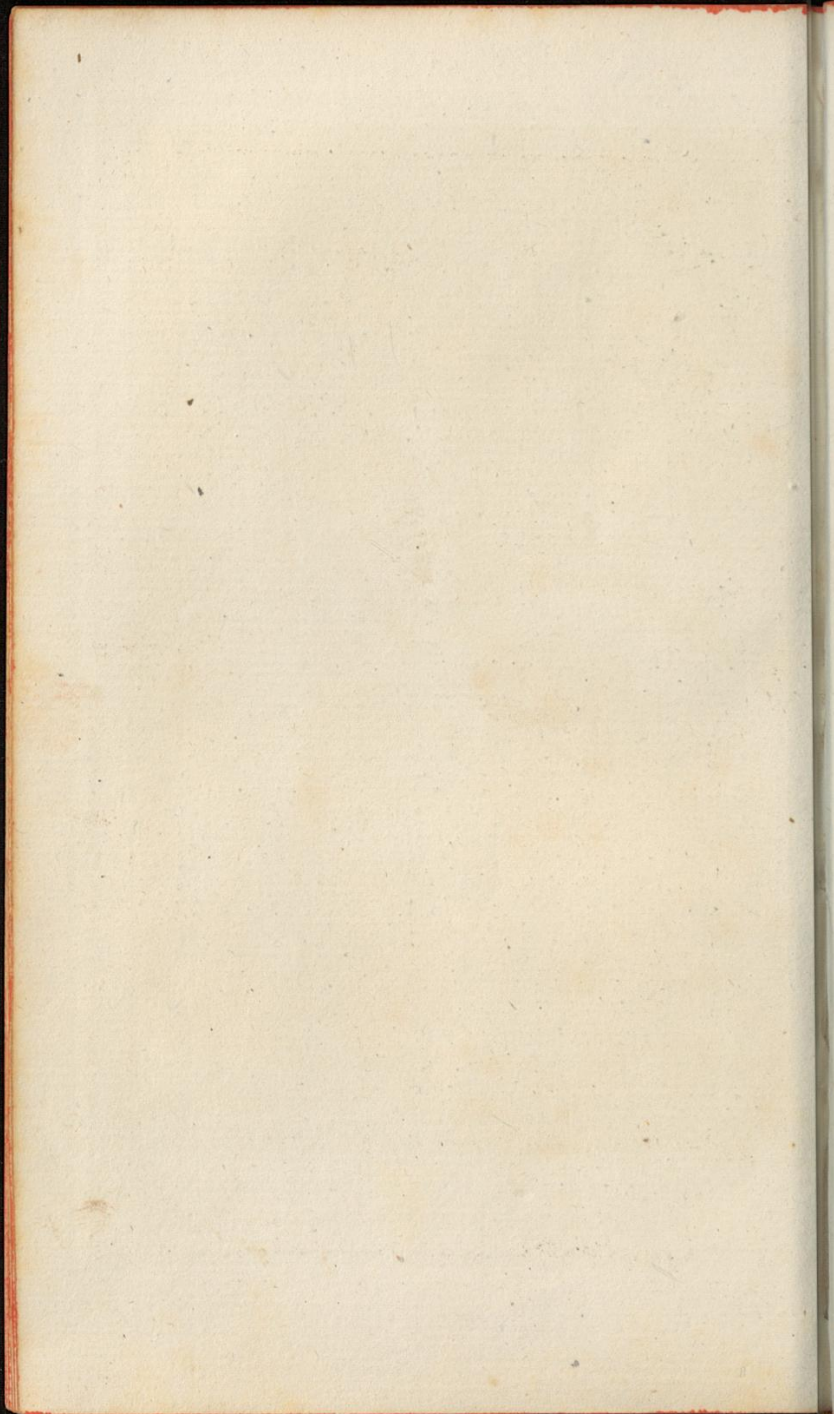
Was muß ich thun, daß ich selig werde? —

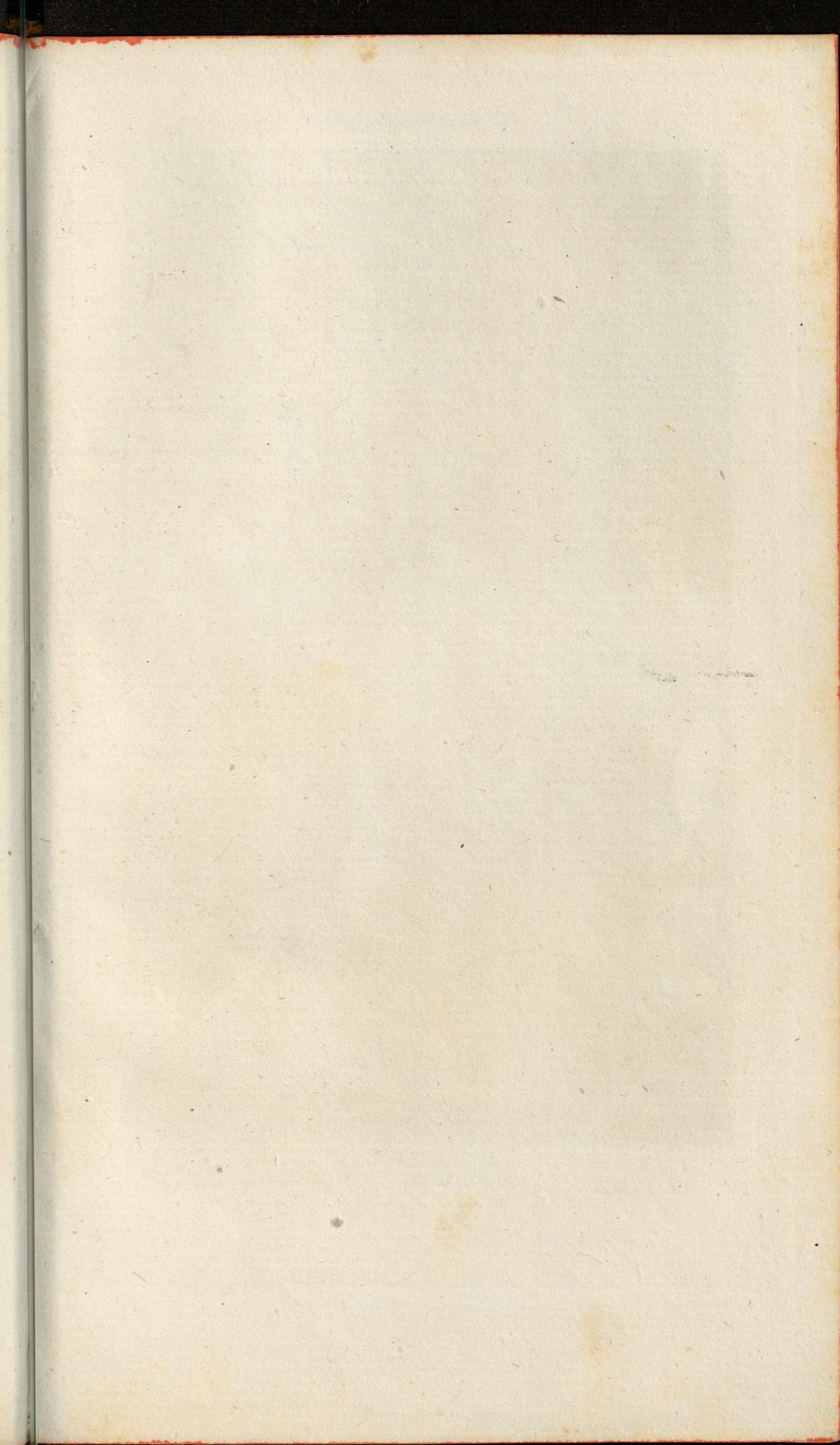
Glaub' an den Herrn Jesum!

Von Lips. Alles scheint mir gut und würdig ausgedrückt. Die Apostel sehr apostolisch, voll Kraft und Dehmuth, voll Überzeugung und Würde. Um ein Haar zu breit, oder um eine Linie zu kurz werden sie manchem an hohe Gestalten gewöhnten, Auge scheinen. Vielleicht auch wird es, nicht ohne Grund, manchen befremden, wie die Apostel in dem Momente der Erlösung aus dem peinlichen Stocke so gleich so ehrbar angezogen erschienen: Doch dieser kleinen Anachronismus (Zeitverwechselung) vergiebt man gern der Liebe zum Anstande.



Was muß ich thun, daß ich selig werde?
.. glaub an den Herrn Jesum.







Paulus auf dem Areopagus.

XV.

Paulus auf dem Areopagus.

Nach einem Chodowieckischen Entwurfe. Dieser Styl der Gravüre ist mir von jeher nicht angenehm gewesen; Er hat weder Kraft, noch Grazie. Der Blick des Redenden ist sehr schweigend; Stellung, Gebärde, Drapperie gut. Man glaubt, das Wort zu hören — In Ihm leben, weben und sind wir! Fünf Arten der Aufmerksamkeit gut bezeichnet — Nur daß einige wenigstens auch mit den Augen horchen sollten — Sie scheinen beynah' alle mehr dem Gehörten nachzustaunen, als blos unmittelbar zu hören.

XVI.

Paullus vor Festus, Agrippa und Berenice.

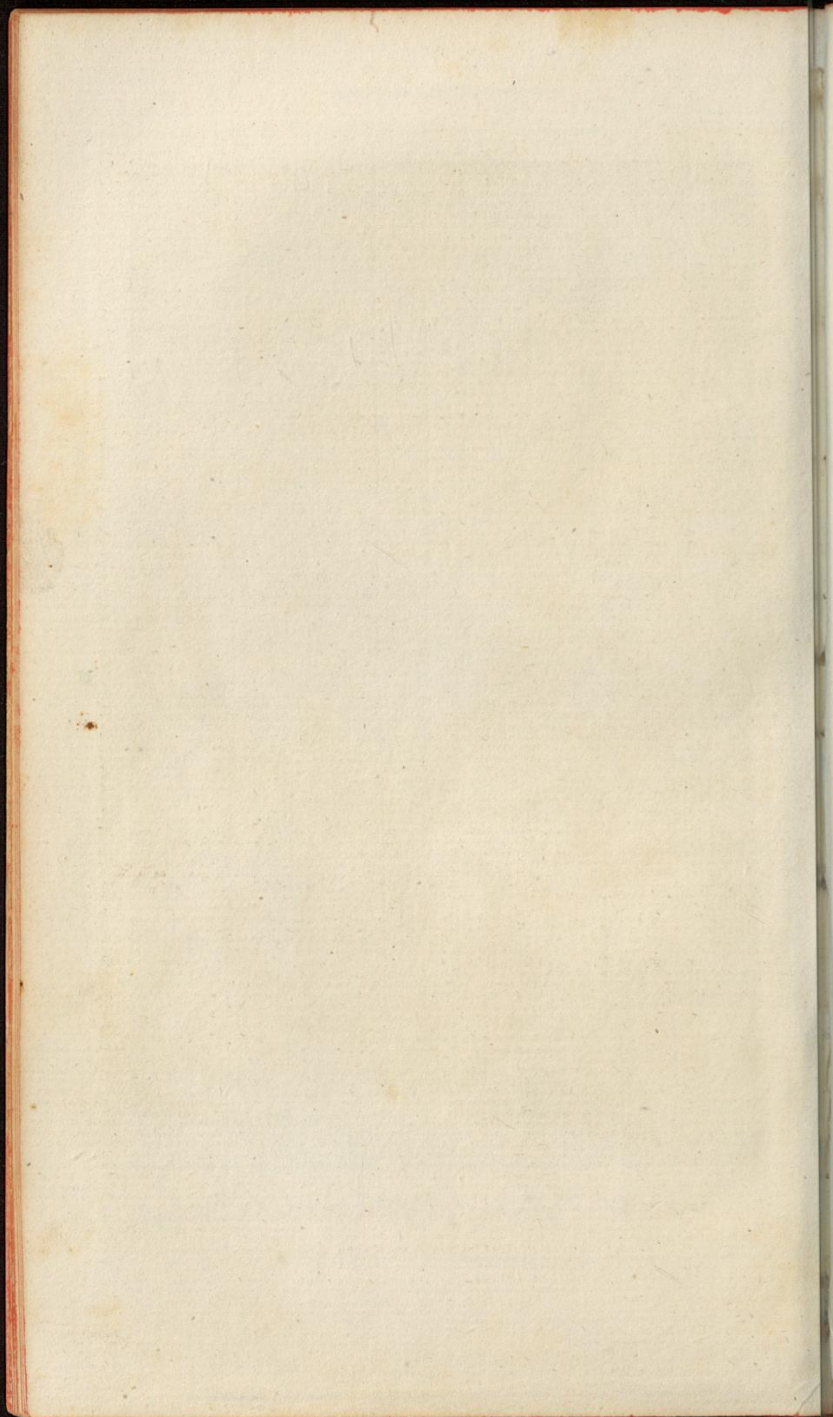
Nach Chodowiecki. Ohne seine Schuld steht Paullus isoliert — So schaut auch sein Gesicht. Er ist überdies, so gut sonst die ganze Figur ist, zu staunend, zu schüchtern. Drey verschiedene Grade der Aufmerksamkeit und Theilnehmung sind gut bezeichnet — Festus staunt mit Theilnehmung, und etwas fürchtendem Ernste. Agrippas und Berenice könnten kaum wahrer gezeichnet, ihr Gesicht freylich zarter graviert seyn. Alles horcht an dem Weibe; Aug und Hand!... Die Hand des Agrippa scheint noch zu zweifeln, ob sie sagen will: Du beredest mich schier!

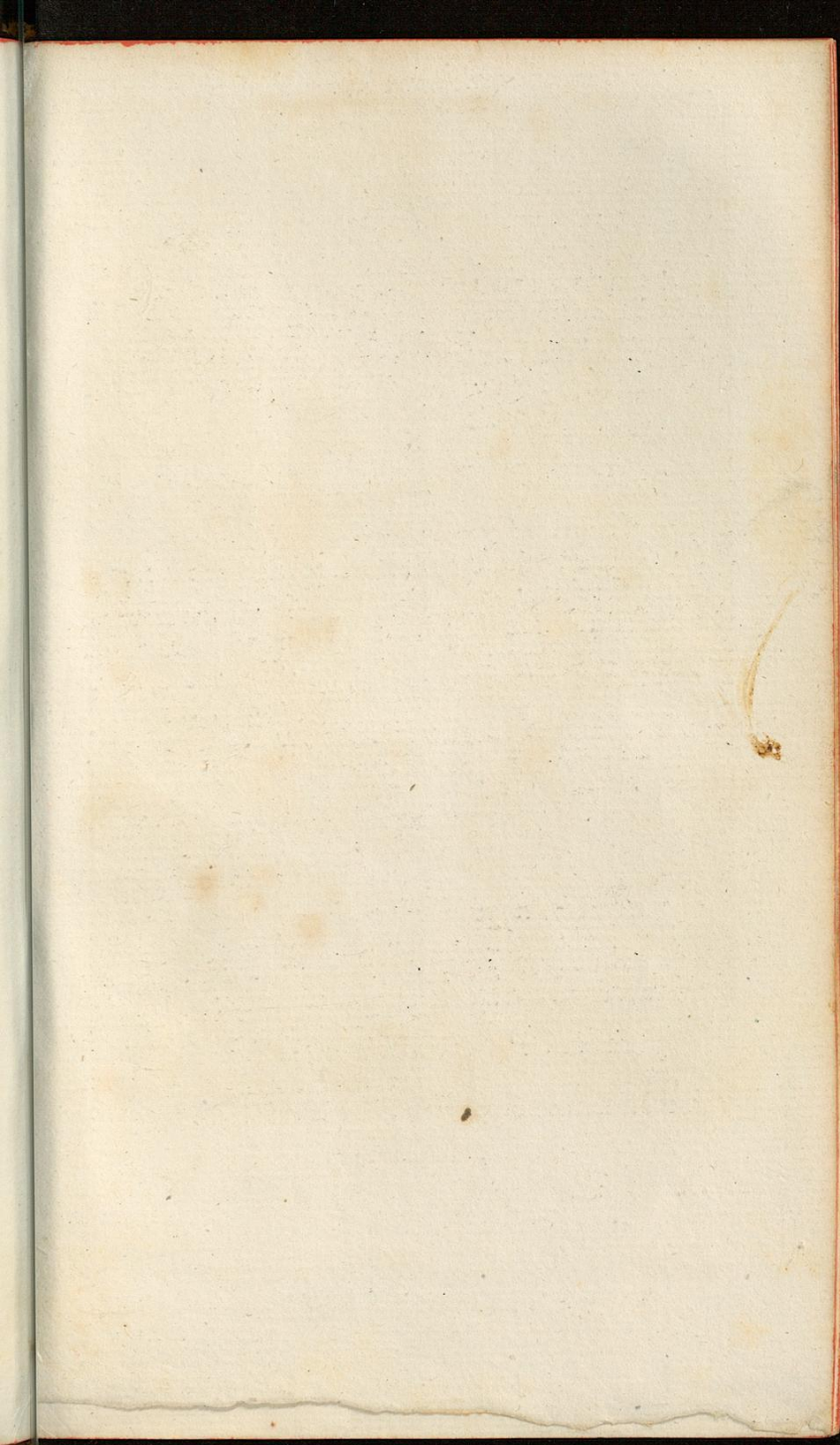
Wahr ist's, die beyden Figuren könnten eben so gut Felix und Drusilla seyn, und das Weib hätte Stoff genug gefunden, über sich nachzudenken — und Er, Veranlassung genug, mit dieser Hand zu sagen: Gehe für diesmal hin. Wenigstens scheint noch etwas vom zukünftigen Gericht auf seinem Gesichte sich wie niedergelassen zu haben.

Paulus auf dem Lager zu liegen



Paulus vor Festus, Agrippa und Berenize.







D. Andriewski del.

J. Neuberger sc. Nor.

Paulus-
Gott hat Euch alle mir geschenkt .

XV.

Paulus auf dem Areopagus.

Nach einem Chodowieckischen Entwurfe. Dieser Styl der Gravüre ist mir von jeher nicht angenehm gewesen; Er hat weder Kraft, noch Grazie. Der Blick des Redenden ist sehr schweigend; Stellung, Gebärde, Drapperie gut. Man glaubt, das Wort zu hören — In Ihm leben, weben und sind wir! Fünf Arten der Aufmerksamkeit gut bezeichnet — Nur daß einige wenigstens auch mit den Augen horchen sollten — Sie scheinen beynah' alle mehr dem Gehörten nachzustarren, als blos unmittelbar zu hören.

XVI.

Paullus vor Festus, Agrippa und Berenice.

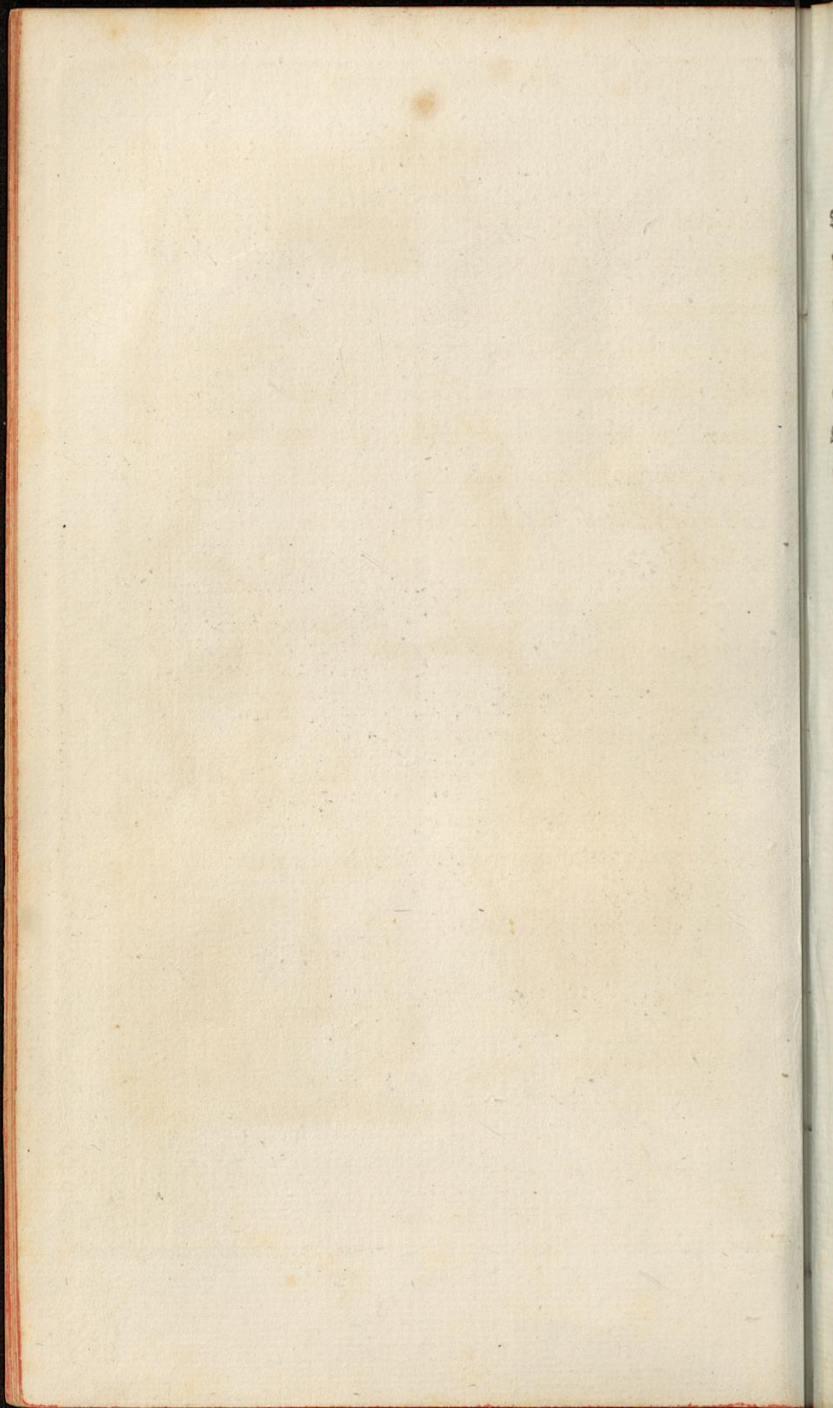
Nach Chodowiecki. Ohne seine Schuld steht Paullus isoliert — So schaut auch sein Gesicht. Er ist überdies, so gut sonst die ganze Figur ist, zu staunend, zu schüchtern. Drey verschiedene Grade der Aufmerksamkeit und Theilnehmung sind gut bezeichnet — Festus staunt mit Theilnehmung, und etwas fürchtendem Ernste. Agrippas und Berenice könnten kaum wahrer gezeichnet, ihr Gesicht freylich zarter graviert seyn. Alles horcht an dem Weibe; Aug und Hand!... Die Hand des Agrippa scheint noch zu zweifeln, ob sie sagen will: Du beredest mich schier!

Wahr ist's, die beyden Figuren könnten eben so gut Felix und Drusilla seyn, und das Weib hätte Stoff genug gefunden, über sich nachzudenken — und Er, Veranlassung genug, mit dieser Hand zu sagen: Gehe für diesmal hin. Wenigstens scheint noch etwas vom zukünftigen Gericht auf seinem Gesichte sich wie niedergelassen zu haben.

*Paulus
gibt sich alle Mühe, zu schreien*



Paullus und die ältesten von Ephesus.



Beschluß.

Also auch diese peinlich müßvolle Arbeit wieder vollendet; Auch dieser Versuch, in diesem Felde der Nachkommenschaft etwas vorzuarbeiten, wieder gemacht. ... Die Unvollkommenheiten sind so frey und billig, als es mir möglich war, und der Zweck gestattete, angezeigt, und einige Schönheiten mit wenigen Worten berührt worden. Da ich blos Ordner, Angeber und Unternehmer bin, und nicht Eine Figur von diesen zwey und siebenzig Tafeln selbst gezeichnet habe: So wird es wohl nicht Unbescheidenheit seyn, wenn ich, nach der Kenntniß, die ich in diesem Fache, nach so vielen Nachforschungen und Ansichten zu haben glauben darf, mit einiger Zuversicht sage — „Aller Unvollkom-
„ menheiten ungeachtet, ist diese Sammlung und Darstellung von neu-
„ testamentischen Geschichten weit aus die Beste, Gedachteste und
„ Wohlausgeführteste, die wenigstens in diesem Formate vorhanden
„ ist — Und die Kunst muß starke Schritte machen, um eine hervor-
„ zubringen, die so viele Vorzüge vor dieser hat, als diese vor der,
„ welche bisher als die Beste geachtet worden seyn mochte. „

Zürch, Montags den 6. August,

1787.

Johann Caspar Lavater.

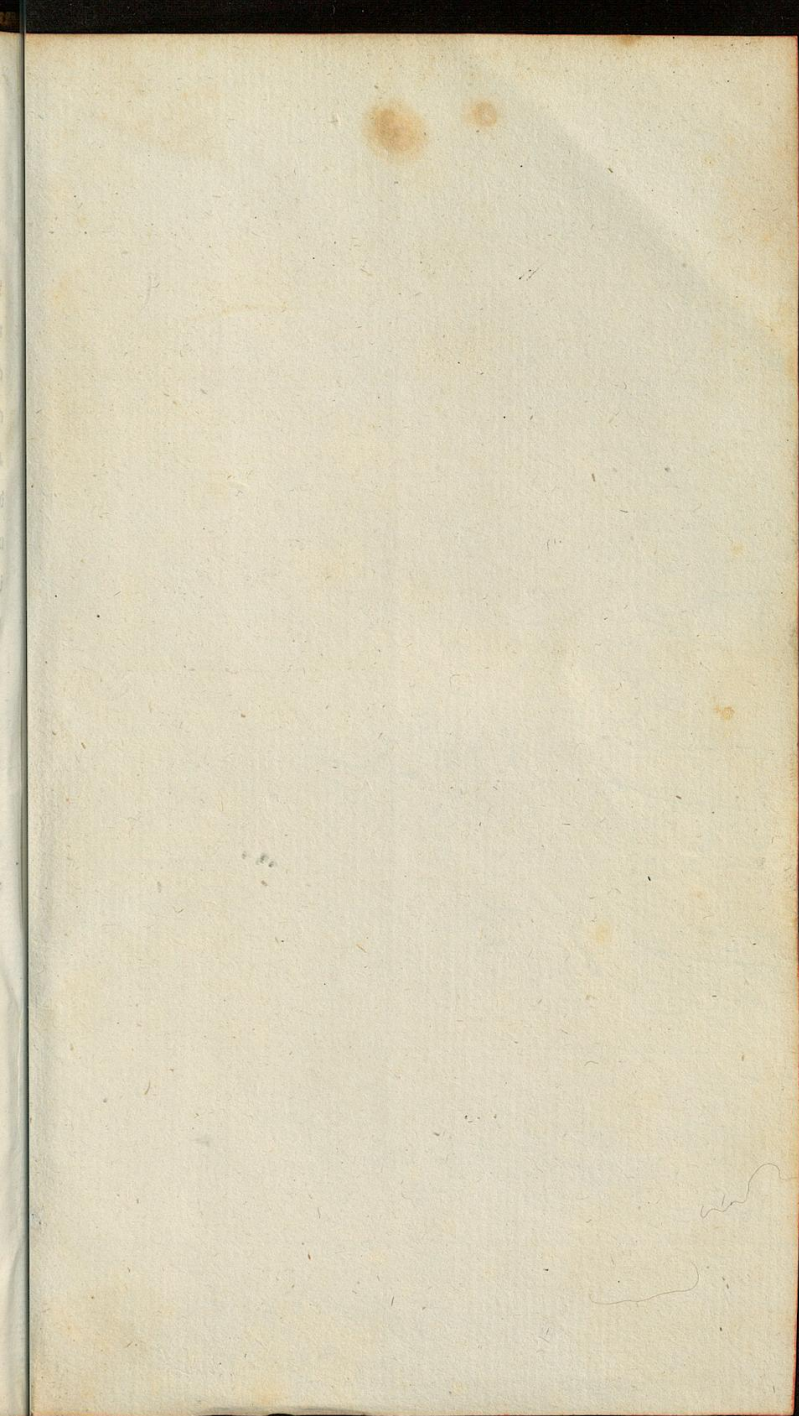
Zusatz

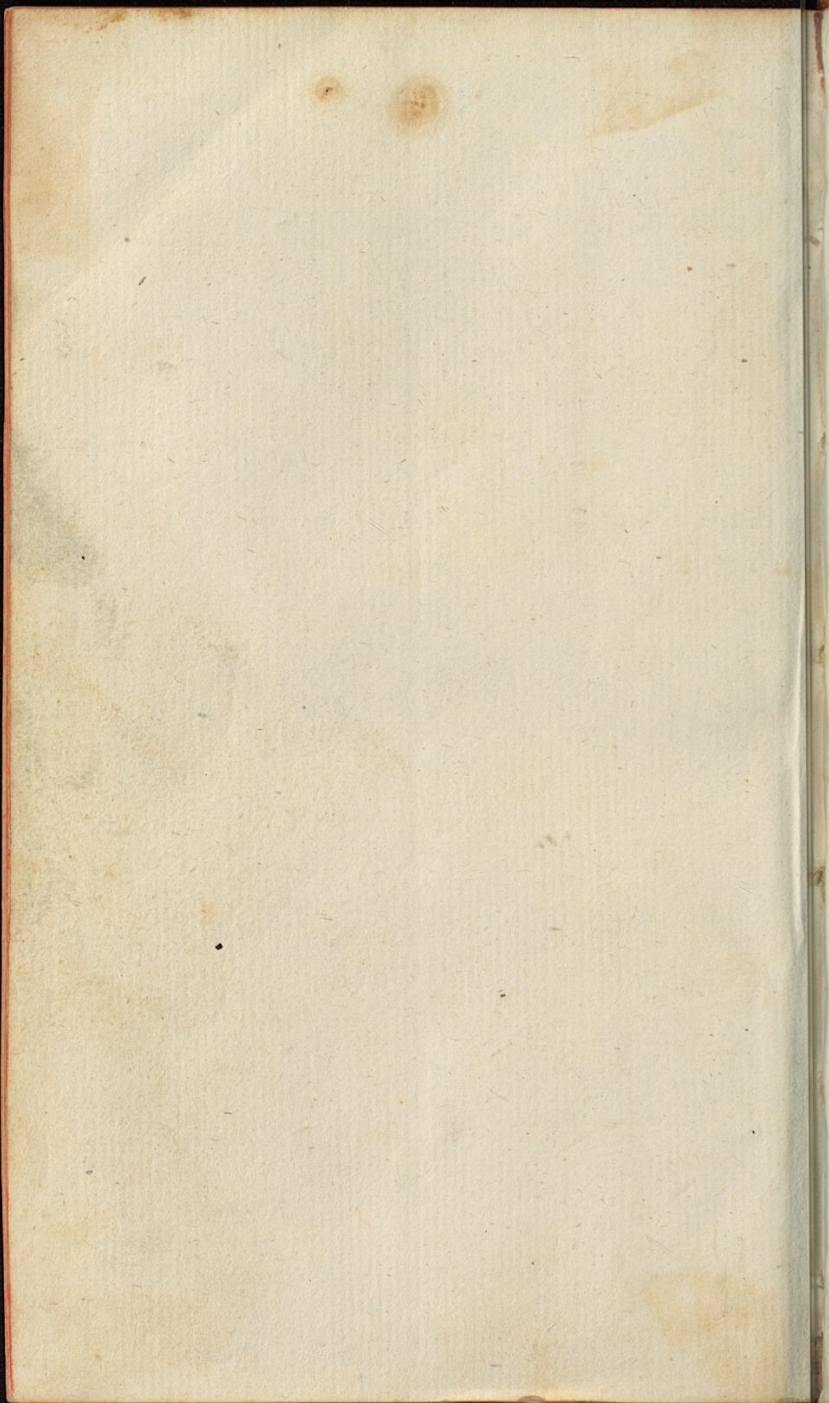
„ Und auch die kleine Mühsal nicht wieder vollendet: Auch diese
 „ Versuch, in diesem Falle der Sachverhältnisse einen vorzugreifen,
 „ wieder gemacht. . . . Die Unvollkommenheiten sind so sehr und billig
 „ als es mir möglich war, und der Zweck geschaffte, ausgelegt, und
 „ einige Eigenschaften mit wenigen Worten beschrieben worden. Da ich das
 „ Ordnen, Zergliedern und Untereinander bin, und nicht eine Figur von
 „ diesen noch und sehr viele Fälle selbst gezeigt habe: So wie es
 „ wohl nicht Unbedenklichkeit sein, wenn ich, nach der Meinung, die
 „ ich in diesem Falle, nach so vielen Sachverhältnissen und Umständen zu
 „ haben glauben darf, mit einiger Zuversicht sage: — „ Aller Unvollkom-
 „ menheiten ungeachtet, ist die Sammlung und Darstellung von mir
 „ zusammengebrachten Geschichten weit und die größte Gedächtnis- und
 „ Wohlstandesgeschichte, die meistens in diesem Formate vorhanden
 „ ist — und die Kunst mich hätte Schritte machen, um eine bevor-
 „ zukünftige, die so viele Vorzüge vor dieser hat, als diese vor der,
 „ welche bisher als die Beste geachtet worden sein magte. „

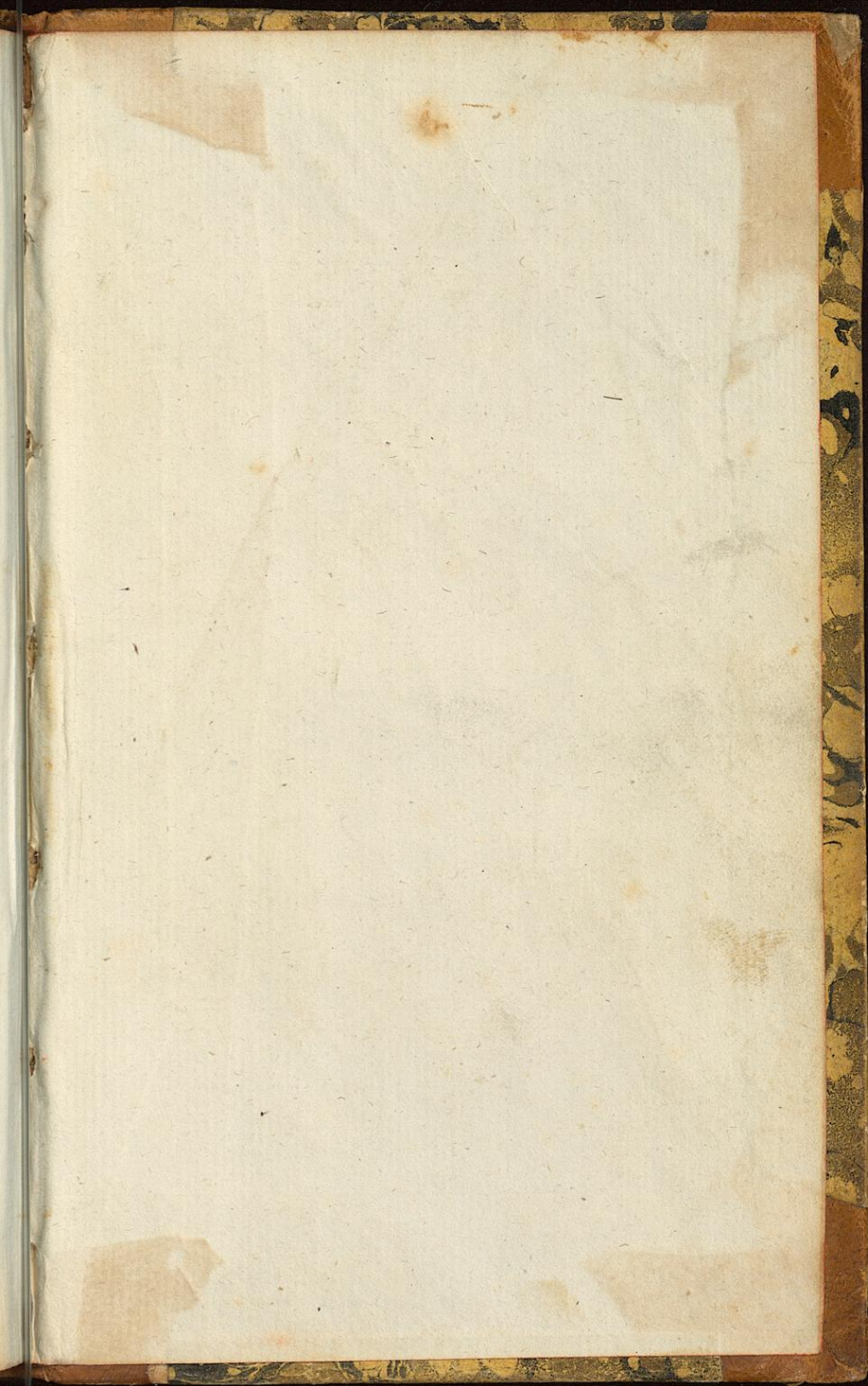
Zürich, Montags den 6. August,

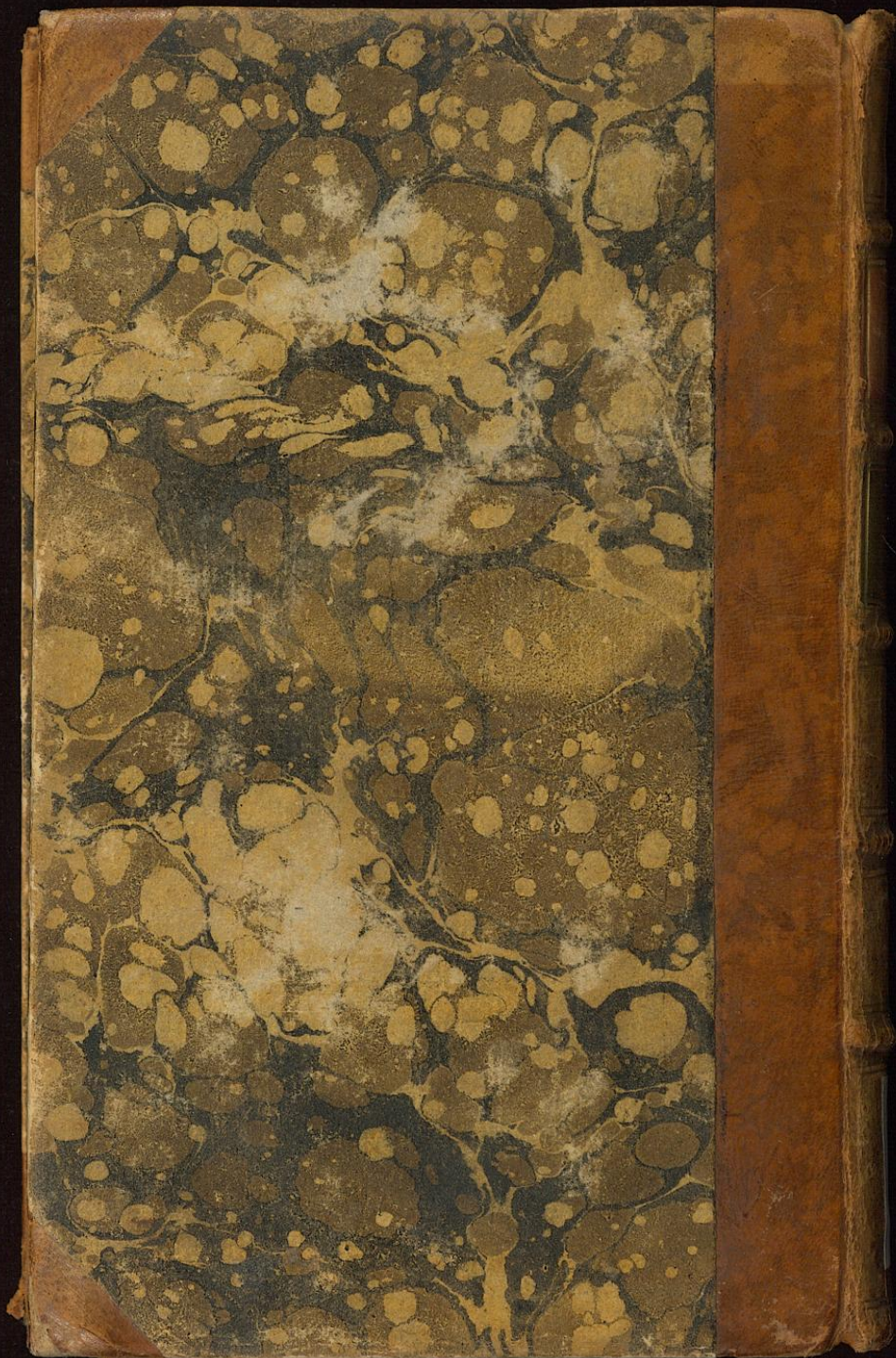
1787.

Johann Caspar Lavater.









FC*
XI. 19

Lavaters
Messiade.

4: Theil.

FC*

XI

19